



APA, Getty, Kermayer, Singer, Bruna, ÖVP, Grüne, Privat, mediabov.at/Schwarzl

Reform steht in 2 Monaten

Die Initiative „Neustart Schule“ präsentierte gestern ihre Forderungen an die Regierung.

Wien. In genau zwei Monaten, am 17. November, will die Regierung ihre Bildungsreform präsentieren. Bereits am Dienstag machte eine prominent besetzte Gruppe rund um SPÖ-Urgestein Hannes Androsch und Industriellenvereinigungs-Präsident Georg Kapsch Druck auf die politisch Verantwortlichen.

Direktoren sollen über Personal & Mittel verfügen

Die Initiative der Industriellenvereinigung „Neustart Schule“ präsentierte ihre wichtigsten Forderungen für eine „Bildungsrevolution“:

■ **Schulautonomie:** Unterrichtszeit und Tagesablauf sollen die Schulen in Eigenverantwortung festlegen können. Ebenso wie personelle und finanzielle Fragen.

■ **Zeiten:** Schulen sollen ganztägig organisiert und auch in den Ferien geöffnet sein.

■ **Qualität:** Der Autonomie soll eine externe Qualitätskontrolle gegenüberstehen.

■ **Kindergärten:** Sollen Bundessache werden, die Pädagoginnen ein Studium abschließen und das zweite verpflichtende Kindergartenjahr eingeführt werden.

■ **Unterstützung:** Ab gewisser Größe soll es an Schulen mittleres Management geben.



Androsch (2. v. li.) & Kapsch (g. re.) bei der Präsentation.

Androsch: Die Schul-Bürokratie ist viel zu teuer

ÖSTERREICH: Was wünschen Sie sich von der Bildungsreform-Gruppe?

HANNES ANDROSCH: Dass man endlich von dieser hinderlichen Schulorganisation wekommt, die nur viel Geld kostet. Die Schule soll für die Schüler da sein – dazu braucht es die Lehrer und keine riesige Parallel-Bürokratie.

ÖSTERREICH: Was fordern Sie konkret?

ANDROSCH: Die vorschulische ganztägige Betreuung, damit Einschulung chancengleich erfolgen kann. Sowie verschränkte Ganztagschule mit mehr Autonomie und den entsprechenden Mitteln. Und: Die Bundeslehrer sollen beim Bund bleiben. (f/s)